

### **Emotionen und Zusammenhalt**

Der FC Schalke 04 als Traditionsverein legt hohen Wert auf seine Geschichte, auf die besondere Verbundenheit mit dem Ort Gelsenkirchen bzw. Schalke und auf den Zusammenhalt der Fans, der Knappengemeinschaft im „Pott“.

Dieses Wertesystem ist im Leitbild Schalke 04 festgehalten und wird in besonderem Maße von Fans und Vereinsmitgliedern „gelebt“. Die Leidenschaft für den Verein drückt sich vor allem durch einen engen gemeinschaftlichen Zusammenhalt der Fangemeinde, aber auch durch schon fast persönliche Beziehungen zwischen Fans und Vereinsführung, bzw. Fans und Spielern aus. Da Fußball auch ein emotionales Erlebnis ist, wird Freud und Leid des Vereins schon immer auch gemeinschaftlich erlebt, was den Zusammenhalt noch zusätzlich verstärkt.

Somit lässt sich der FC Schalke 04 als ein immer noch bodenständiger Verein charakterisieren, der in einer starken Gemeinschaft die inländischen sowie internationalen sportlichen Erfolge sehr emotional feiern kann. Der hier gekonnt durchgeführte Spagat zwischen der Tradition eines ortverbundenen Vereins und der multimedialen Präsenz eines modernen Wirtschaftsunternehmens diente uns als ideeller Ansatz für den Neubau des Fan- und Besucherzentrums.

### **Konzept:**

Allgemein gilt:

- Think Big! Unser Ansatz ist, das Gesamtareal zu betrachten und daraus die jeweiligen Einzellösungen zu entwickeln. Der Gebietscharakter kann dadurch erhalten bleiben bzw. ergänzt werden. Die Summe der Einzellösungen gibt dem Gesamtgebiet die spezifische Identität.
- Mit wenigen baulichen Maßnahmen soll gleichermaßen auf städtebauliche, sowie funktionale Anforderungen reagiert werden.
- An den derzeitigen Trainingsflächen soll sich nichts ändern, um eventuelle zusätzliche Verlege-Kosten zu vermeiden und den laufenden Trainingsbetrieb nicht einzuschränken.
- Die (wenigen) Baumaßnahmen werden als multifunktionale Gebäudeobjekte konzipiert. Die Gebäude erfüllen eine städtebauliche Funktion (Lenkung der Wege), sowie eine emotionale (Image).
- Der Fußball bzw. die Beziehung zwischen Fans und Verein stehen im Vordergrund.

### **Leitbild Arena Park**

Das Konzept für das erweiterte Wettbewerbsgebiet sieht eine Fortführung und Ergänzung im Sinne des bestehenden Gebietscharakters vor. Die bereits vorhandene Durchwegung wird an entscheidenden Stellen neu strukturiert und organisiert, sodass eine bessere Orientierung entsteht. Vor allem Verbindungen zwischen verschiedenen Höhenlagen erlauben eine sinnvollere und ganzheitliche Erschließung des gesamten Arena-Parks.

Die hochbaulichen Maßnahmen orientieren sich an der geänderten Wegeführung und folgen mit ihren Formen dem neuen Verlauf. Gleichzeitig prägen sie mit der dynamischen Formensprache das Gebiet.

### **Städtebauliche Maßnahmen:**

Vor dem westlichen Haupteingang der Arena wird die vorhandene und derzeit nicht ausreichende Fläche zu einem großen Platz, dem „Schalker Markt“. Mit der Erstellung dieser urbanen Fläche kann, zusammen mit der 1000-Freunde Mauer und dem Besucherzentrum, eine Identität bildende

und Orientierung schaffende Komponente in dem ansonsten nur mit Wegen erschlossenen Areal angeboten werden.

Der Ernst-Kuzorra-Weg, derzeit überwiegend zur Nebenerschließung genutzt, wird in direkter Linie von Norden nach Süden bis zur Parkallee verlängert und teilweise verbreitert. Diese Konversion bildet das neue funktionale Rückgrat des Vereinsgeländes, eine Promenade, an dem alle Einzelteile zusammenhängen.

Auf Höhe des Haupttrainingsfeldes ist ein zweiter Platz, der Ernst-Kuzorra-Platz, als Unterzentrum geplant. Während der „Schalker Markt“ den Bezug vom Besucherzentrum zur Arena unterstützt, bildet der Ernst-Kuzorra-Platz eine Einheit mit dem Regionalligastadion und dem Haupttrainingsfeld.

Zwischen den Verwaltungsgebäuden im Norden und dem neuen Fangebäude mit dem neuen „Schalker Markt“ können sich nun die vorhandenen Nutzflächen wie Umkleiden und andere neue Nutzungen ansiedeln. Wir schlagen ein eigenständiges Gebäude vor, das zentral am Ernst-Kuzorra-Platz stehen kann. Lizenzspielerumkleiden und evtl. noch die Lagerflächen können hier untergebracht werden. Bei Bedarf kann langfristig der Ernst-Kuzorra-Weg weiter mit Servicenutzungen verdichtet werden.

Das Spielfeld für die Regionalligaspiele und ein weiteres Spielfeld werden im ehemaligen Parkstadion vorgesehen. Dabei wird die Topographie umgeformt und das derzeitige Niveau innerhalb des Stadions ein wenig angehoben. Unter der Tribünenfläche befinden sich die dazugehörigen Service- und Nebenflächen und können vom Ernst-Kuzorra-Weg angedient und erschlossen werden. Das Gebäude vermittelt auf diese einfache Weise zwischen der Höhenlage des Ernst-Kuzorra-Platzes und der des Parkstadions.

Ein neues Spielfeld wird südlich der bestehenden Trainingsfelder geplant. Die bestehenden Stellplatzflächen müssen entfallen und können optional mit einem offenen Parkdeck auf den verbleibenden Stellflächen kompensiert werden.

Die Stellflächen des derzeitigen Parkhauses, welche weitestgehend die für das Hotel erforderlichen Stellplatzzahlen sicherstellen, werden in die Nähe des Hotels verlegt. Es wird hierzu ein weiterer Parkring geplant, der sich parallel zu den derzeitigen Stellflächen entlang der ringartigen Parkallee, erstreckt. Diese haben die gleiche Höhenlage wie die vorhandenen Stellplätze.

Das aus einem modularen System bestehende Parkhaus wird abgetragen und kann bei Bedarf an anderer Stelle wieder verwendet werden.

Die weiteren Trainingsfelder werden zukünftig auf dem Grundstück der derzeitigen Gesamtschule vorgesehen. Dort können sich auch die Serviceeinrichtungen für diese Flächen befinden, die somit auch autonom funktionieren könnten. Die bestehende Turnhalle könnte nach eingehender Prüfung erhalten und für Sportzwecke genutzt werden.

Sowohl das Besucherzentrum, als auch das Regionalligastadion orientieren sich jeweils zu einer urbanen Platzfläche. Mit ihren geschwungenen Formen folgen sie den neu angelegten Wegen und leiten Besucher und Spaziergänger in den neuen Erschließungsverlauf. Eine Führung über das Gelände könnte nun im Ringschluss entlang der neuen Gebäude durchgeführt werden.

### **Leitbild Besucherzentrum**

Dem Leitbild Schalke 04 folgend, wird das Fan- und Besucherzentrum als offene und einladende Geste entworfen, das mit seiner dynamischen Gestaltung Emotionen bei den Gästen, Besuchern und den Fans hervorrufen möchte. Das Gebäude bleibt dabei in seiner Höhenentwicklung weit unter den Volumina benachbarter Gebäude, ohne jedoch von seiner gestalterischen Kraft zu verlieren.

Ebenso wie das weiter nördlich vorgesehene Gebäude für das Regionalligastadion besitzt das Fan- und Besucherzentrum zwei wesentliche funktionale Merkmale:

Entlang der Längsachse betrachtet übernimmt das Gebäude die lenkende bzw. leitende Bewegung der neu entstehenden Verkehrsströme (Herbert-Burdensky-Weg zum Ernst-Kuzorra-Weg). In der alltäglichen Nutzung des Arena-Parks (Spaziergänger, Radfahrer) tritt das Gebäude optisch zurück und wird vielmehr Bestandteil des Wegenetzes.

Bei Fußballerevents (Heimspiele o.ä.) orientiert sich die Gebäudefunktion nun in dessen Querrichtung, also zum Platz hin. Die Nutzer (Fans, Besucher) erleben das Gebäude in seiner Beziehung zum Platz und zur Arena.

### **Besucherzentrum**

Das Besucherzentrum entwickelt sich aus einer landschaftlichen Geste heraus, wobei es dabei einen Bogen zwischen Herbert-Burdensky-Weg im Westen und Ernst-Kuzorra-Weg im Osten spannt. Am Scheitelpunkt wölbt sich das Gebäude bis zu zwei Geschossen auf. Hier befindet sich auch der Hauptzugang ins Foyer des Besucherzentrums.

Architektonisch dominieren die Geschossplatten, welche die dynamisch geschwungenen Formen akzentuieren. Der „Zwischenraum“ ist gläsern gehalten, sodass vom Schalker Markt eine freie Durchsicht ins bzw. durchs Gebäude ermöglicht wird und den einladenden Charakter verstärkt.

Dort, wo sich das Gebäude mit dem Platzniveau verbindet, wird die Möglichkeit angeboten, ähnlich einer Abkürzung, anteilig über das Gebäude zu gehen. Hierbei läuft man vom Platzniveau bis auf die Höhe des ersten Geschosses und geht dann rampenartig wieder auf normale Höhenlage. Die gesamte Dachfläche, vor allem zum Schalker Markt, wird aus Sicherheitsgründen nicht zum Begehen angeboten. Im östlichen Bereich geht der Weg in eine, in die Gebäudeform integrierte Tribünenanlage über. Diese dient als Aufenthaltsfläche bei Beobachtung des Trainingsbetriebes.

Das Erdgeschoss ist als offener Bereich geplant, in dem spezielle Bereiche bei Bedarf unterteilt oder abgeschlossen werden können. Über das Foyer schaut man in den Bereich der Schatzkammer. Zur Linken befinden sich die Verkaufsflächen des Schalke-Shops, zur Rechten des Foyers befinden sich das Restaurant und eine Cafeteria. Im Obergeschoss ist die Verwaltungseinheit untergebracht und über eine Treppe erreichbar. Die Anlieferung des Restaurants kann ebenerdig erfolgen. Die Anlieferung des Verkaufsshops wird über einen Lastenfahrstuhl vom Straßenniveau in den Shop geladen.

Über das optionale offene Parkdeck im Westen des inneren Wettbewerbsgebietes kann es einen direkten Zugang in das Besucherzentrum geben.

### **Zusammenfassung**

Mit wenigen punktuellen Baumaßnahmen wird eine Neustrukturierung der Wegebeziehungen und damit eine verbesserte Erschließung des Gesamtgeländes geschaffen.

Städtebauliche Elemente wie Gebäude und Platz ermöglichen Orientierung auf dem Gesamtgelände und Identifikation für die Nutzer. Das Vereinsgelände wird mit einem einprägsamen Image als Ganzes erlebbar.

Das Besucherzentrum und das Regionalligastadion besitzen jeweils zwei architektonische Funktionen. Zum Einen unterstützen sie die neue Wegeführung und fügen sich somit moderat in die Gebietscharakteristik ein. Dies entspricht dem Alltagsbetrieb, wo die Bewohner das Gebiet zur Naherholung nutzen und lediglich durchwandern. Zum Anderen funktionieren die Gebäude zu ihren jeweiligen Plätzen, dann mit ihren „inneren“ Funktionen. Dies ist der Nutzungsfall bei Heimspielen oder anderen Großveranstaltungen, wo sich die Nutzer länger im Gelände aufhalten.

Wir haben eine Gebäudeform konzipiert, die Fans und Besucher bei Großveranstaltungen emotional anspricht, Fans „abholt“ und sich dennoch im Alltagsbetrieb unpräzise in den Parkcharakter einfügt.